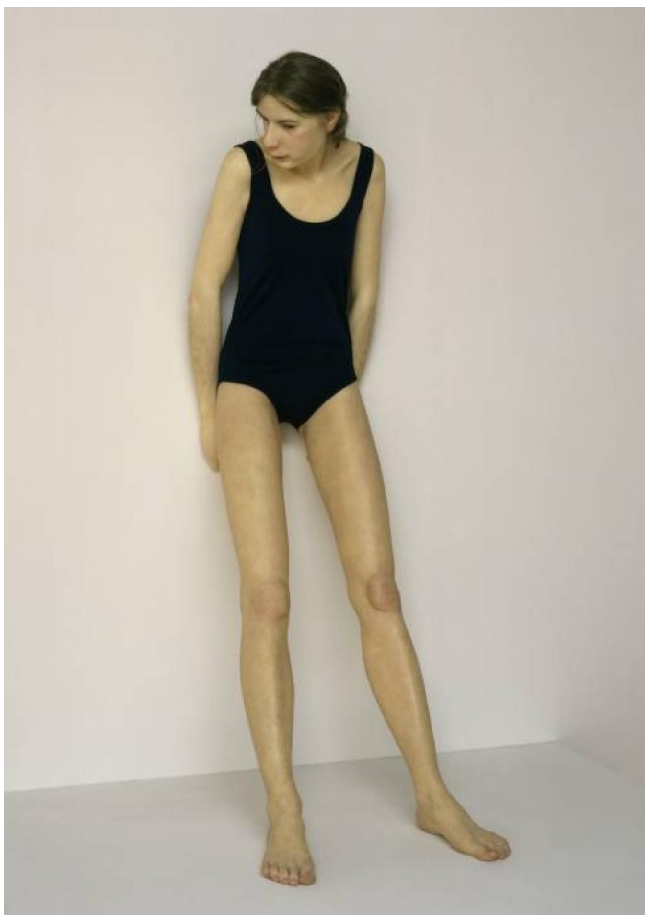


## „Das imaginäre Museum“

### Werke aus dem Centre Pompidou, der Tate und dem MMK, Museum für Moderne Kunst 2, Frankfurt

Jeanne T. LeRoy

Das imaginäre Museum zeigt aktuell eine Sammlung von Werken aus drei renommierten europäischen Kunstsammlungen - dem Centre Pompidou, der Tate und dem MMK. Die Ausstellung ist eine imaginäre dystopische Vision der Zukunft im Jahr 2052, wo die Museen von der Eliminierung bedroht sind und wo die Kunst aus der Gesellschaft verschwindet. Als Inspiration diente Ray Bradburys Science-Fiction-



Roman „*Fahrenheit 451*“, in dem Bücher aus der Gesellschaft verbannt sind. Die einzige Möglichkeit, sie für nachfolgende Generationen zu bewahren, liegt darin, die Werke zu memorieren. Bezugnehmend auf die Haupthandlung des Romans sind die Besucher der Ausstellung eingeladen sich Kunstwerke ins Gedächtnis einzuprägen. Gezeigt werden bedeutende Werke aus dem 20. und 21. Jahrhundert von den prominenten Künstlern wie Marcel Duchamp, Andy Warhol, Bridget Riley, Ron Mueck und vielen mehr.

Ron Mueck „Ghost“, 1998 (Aluminium, Fiberglas, Silikongummi, Polyurethanschaum, Polyesterharz, Acrylfaser, Gewebe)

Ron Mueck, der für seine hyperrealistischen, meist überlebensgroßen Menschenplastiken bekannt wurde, schuf mit „Ghost“ eine sehr große Skulptur eines Mädchens, das einen dunkelblauen Badeanzug trägt. Mehr als zwei Meter hoch, die langbeinige Gestalt scheint sich ungeschickt an die Galeriewand anzulehnen. Durch ihre unbeholfene Pose und den ausweichenden Blick erzeugte Mueck den Eindruck, als wäre sich die Skulptur ihrer Aussetzung allzu bewusst und wolle sich der Aufmerksamkeit entziehen. Die Skulptur ist in einer sehr detaillierten und realistischen Art und Weise ausgeführt, mit kleinen Flecken sichtbar auf ihrem Gesicht und Haaren auf ihren Armen und Oberlippe.



Piero Manzoni. Merda d'artista N.º 038 (Künstlerschisse N. 038), 1961, Privatsammlung

Fischli/Weiss arrangieren verschiedene Alltagsgegenstände und Materialien zur einen ausgeklügelten Kettenreaktion. Anhand einer Zahl physikalischer und chemischer Reaktionen inszenieren sie die Lebendigkeit der vermeintlich leblosen Dinge.

<https://vimeo.com/41630032>

Der Lauf Der Dinge, Peter Fischli and David Weiss, 1987

„Der Lauf der Dinge“ ist der Titel eines Films der Schweizer Medienkünstler Peter Fischli und David Weiss aus dem Jahr 1986-87 mit einer Laufzeit von ca. 30 Minuten.

Der Kunstfilm gibt mit wenigen Schnitten den kontinuierlichen Ablauf einer Art „Rube-Goldberg-Maschine“<sup>1</sup> wieder. Diese linear auf einer Länge von 20 bis 30 Metern in einer Lagerhalle aufgebaute Aneinanderreihung von improvisierten

---

<sup>1</sup> Eine Rube-Goldberg-Maschine ist eine Nonsens-Maschine, die eine bestimmte Aufgabe absichtlich in zahlreichen unnötigen und komplizierten Einzelschritten ausführt. Dies hat keinerlei praktischen Nutzen, sondern soll bei der Beobachtung Vergnügen bereiten. Quelle: Wikipedia

Vorrichtungen zur Erzeugung von Flammen, Bewegung, chemischen Reaktionen, Schaum und Ähnlichem wird zu Beginn des Films in Gang gesetzt und läuft dann ähnlich einer Kettenreaktion ab, wobei ein Element jeweils einen Bewegungsimpuls an das nächste weitergibt. Zur Verwendung kommen dabei schiefe Ebenen, Konservendosen, Reifen, Plastikflaschen, Feuerwerkskörper, Luftballons, die mit Gas gefüllt oder zum Platzen gebracht werden, und anderes mehr. Eine wichtige Rolle spielt die Verkettung grundlegender physikalischer Prinzipien, wie unter anderem die Ausnutzung der Schwerkraft, des Trägheitsmoments, und des Hebelgesetzes. Daneben werden diverse chemische Reaktionen genutzt, um die nächste Aktion auszulösen. Dazu werden beispielsweise verschiedene Flüssigkeiten gemischt, die sich ausdehnen, Gase erzeugen, Kunststoffe auflösen oder in Brand geraten.

Durch das wiederholte Infragestellen, wie und ob es weitergeht, und durch das zeitliche Hinauszögern der einzelnen Ereignisse entsteht beim Betrachter ein Auf und Ab von Spannung, Entspannung, Erwartungshaltung, unerwarteter Ereignisse und Effekte. Jedes Ende eines Ereignisses ist zugleich der Beginn eines Neuen.